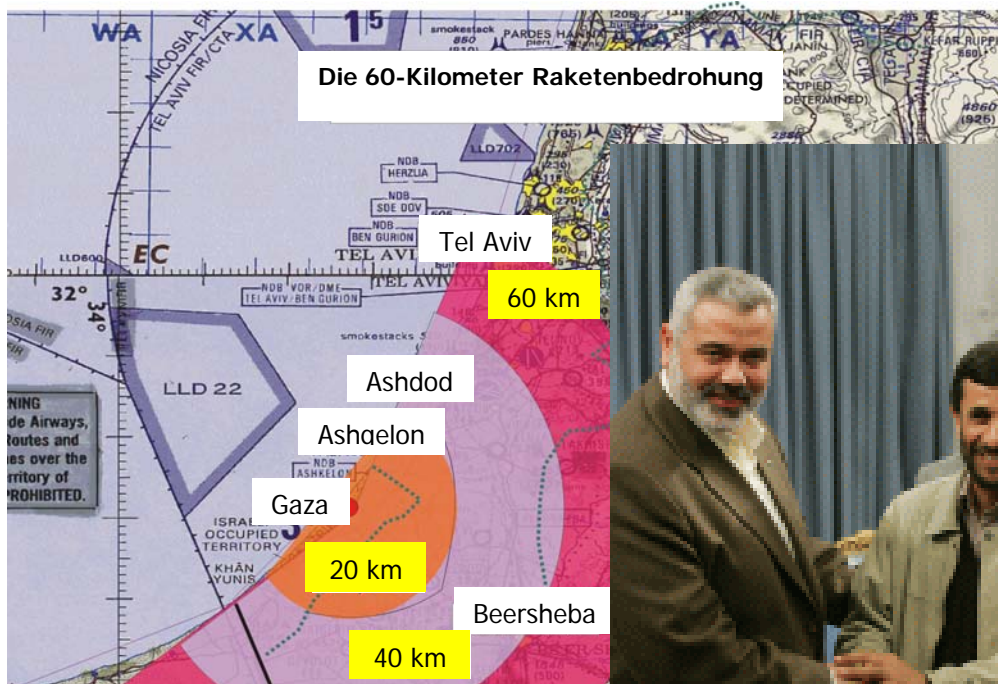




Informationszentrum für Nachrichtendienst
und Terror im Israelischen Zentrum für das
Erbe und das Gedenken des
Nachrichtendienstes (IICC)

12. Januar 2008

Irans Unterstützung der Hamas



Ismail Haniya und der iranische Präsident Ahmadinejad (Islamic Republic News Agency, 10. Dezember 2006).



Ismail Haniya, Ministerpräsident der Hamasregierung im Gazastreifen und Irans Ayatollah Khamenei (Iranian TV, 10. Dezember 2006).



Übersicht

1. Israels **Rückzug** aus dem Gazastreifen im August 2005 schuf eine neue Situation; sie führte zu der beschleunigten Gründung eines von der Hamas beherrschten Gebildes im Gazastreifen. Der Rückzug hat der Hamas die Möglichkeit gegeben, ihre neugewonnene Macht vor Ort auch in Gewinne auf der internen palästinensischen Bühne umzusetzen. Bei den Wahlen zum palästinensischen Legislativrat im Januar 2006 trug die Hams einen erdrutschartigen Wahlsieg davon und riss im Juni 2007 gewaltsam die Macht an sich, wobei sie die Fatah und die Palästinensische Behörde zur Seite fegte.

2. Nach der Machtübernahme im Gazastreifen richtete die Hamas ein **radikales islamistisches Gebilde** ein , dessen Aufbau noch nicht beendet ist. Dieses Hamas Gebilde, betreibt, mit iranischer und syrischer Unterstützung, seine eigene Innen- und Aussenpolitik, führt eine ständige Terrorkampagne gegen Israel und liefert sich ernste Auseinandersetzungen mit Ägypten und prowestlichen arabischen Staaten. Darüberhinaus ist es auf der internationalen Bühne recht isoliert – es distanziert sich immer weiter von der von Mahmoud Abbas und der Fatah geleiteten Palästinensischen Behörde in Judaä und Samarien .

3. Nach Israels Abzug aus dem Gazastreifen und vor allem in dem Jahr vor der Operation "gegossenes Blei" **beschleunigte die Hamas den Aufbau ihrer militärischen Kräfte**. Zu den wichtigsten Zielen der Hamas gehörte u.a. die Fortführung ihrer Terrorstrategie ("Widerstand") gegen Israel durch die Verwendung von Raketen (im gegenwärtigen Stadium), als Hauptwaffe (in Anlehnung an die Erfolge der **Hisbollah** Strategie gegen Israel im zweiten Libanonkrieg). Ein weiteres Ziel bestand darin, der Hamas und den anderen, im Gazastreifen angesiedelten Terror-Organisationen Verteidigungsmöglichkeiten zu verschaffen, die es ihren Militärkräften erlauben würden, die Angriffe zu überleben und die Israel davon abhalten könnten, den Gazastreifen anzugreifen und eine, auch nur teilweise Eroberung oder Besetzung erschweren sollten.¹

4. Aufgrund ihrer internen und externen Schwierigkeiten, die nach der Machtübernahme im Gazastreifen noch weiter zunahmen, war die Hamas in noch stärkerem Masse auf **strategische Unterstützung von aussen** angewiesen, um ihr politisches Überleben und die militärische Aufrüstung weiterbetreiben zu können. Die **iranisch-syrische Achse** bildete die naheliegendste Möglichkeit. Seit Beginn der zweiten palästinensischen Terror-Kampagne (der zweiten Intifada) im Oktober 2000 hatten der Iran und Syrien der Hamas und dem

¹Für weitere Informationen vgl. unser Bulletin vom 9. April 2008 mit dem Titel "Hamas's military buildup in the Gaza Strip (Updated April 2008)" at http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/hamas_080408.pdf.

palästinensischen Terror in all' seinen Gruppierungen² sehr bedeutende Unterstützung gewährt. Darüberhinaus verbindet sie, obwohl die Hamas der sunnitischen und der Iran der shiitischen Ausrichtung des Islam angehören, ein grosser gemeinsamer Nenner, nämlich die Überzeugung, dass der Terror ("Widerstand"), das wichtigste strategische Werkzeug der Palästinenser darstellt; beide widersetzen sich den Verhandlungen zwischen Israel und der Palästinensischen Behörde (dem Annapolis Prozess) und beide teilten eine langjährige, tiefverwurzelte Feindschaft den USA und dem Westen gegenüber.³

5. **Iran**, hat ein **klares strategisches Interesse** daran, der Hamas dabei zu helfen, ihre Herrschaft über den Gazastreifen zu verstärken trotz der Tatsache, dass die Hamas, im Gegensatz zur Hisbollah, nicht bereit ist, sich völlig dem iranischen Diktat zu unterstellen. Für den Iran bildet ein radikal-islamistisches Gebilde im Gazastreifen ein wichtiges strategisches Werkzeug an der israelischen Südgrenze, in Verbindung mit der Bedrohung, die die Hisbollah an Israels Nordgrenze darstellt. In beiden Fällen versteht der Iran den Einsatz von Raketen als wirksames Mittel, die israelische Heimatfront zu **schwächen**, - sowohl durch regelmässigen Beschuss als auch während einer zukünftigen regionalen Krise. Er hat daher ein Arsenal von Langstreckenraketen für die Hamas und die Hisbollah angelegt und gleichzeitig ihre militärischen Fähigkeiten ausgedehnt, jedoch auf unterschiedliche Art und Weise (für den Iran ist die Hisbollah ganz offensichtlich wertvoller als die Hamas).

6. Der Iran betrachtet die **Hisbollah**, (die im Libanon einen bedeutenden politischen Einfluss gewonnen hat) und die **Hamas**, (die die Macht im Gazastreifen an sich gerissen und grossen Einfluss in der palästinensischen Behörde gewonnen hat), als **zwei wichtige Machtpole**, die er einsetzen kann, um seine strategischen Ziele zu erreichen, in deren Zentrum sich das **Erreichen einer regionalen Vorherrschaft** befindet. Durch den Einsatz der Hisbollah, der Hamas und anderer palästinensischer Terror-Organisationen, kann die iranisch-syrische Achse ihren Einfluss in der arabischen und muslimischen Welt ausdehnen und sich zu einer echten Gefahr für Mahmoud Abbas entwickeln, die Verhandlungen zwischen Israel und der Palästinensischen Behörde stören und die iranische Richtung des radikalen Islam in andere sunnitische Länder exportieren, insbesondere nach Ägypten (die die Hamas-Machtübernahme im Gazastreifen als eine iranische Bedrohung Ägyptens und der gesamten

² Zur Unterstützung der palästinensischen Organisationen durch den Iran und Syrien während der zweiten Intifada, siehe unser Bulletin vom April 2003 mit dem Titel "Iran as a State Sponsoring and Operating Terror / April 2003," at http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/ENGLISH/IRAN/PDF/APR_03.PDF.

³ Die Zusammenarbeit zwischen der sunnitischen Hamas, dem palästinensischen Arm der muslimischen Brüder und dem shiitischen Regime ist nicht offensichtliche. Radikal-dschihadistische sunnitische Gruppen, wie Al-Waeda und der globale Dschihad arbeiten nicht mit dem Iran zusammen, sie sind ihm manchmal sogar völlig entgegengesetzt. Für die Hamas sind jedoch strategische Überlegungen des Kampfes gegen Israel stärker als religiöse Unterschiede mit dem Iran. Als Musheir al-Masr, der Hamas-Vertreter im Palästinensischen Legislativrat gefragt wurde, ob die Hamas Hilfe vom Iran annehmen würde, bejahte er die Frage, - trotz der ideologischen Unterschiede. Er sagte, die iranische Unterstützung wäre: "Tausend Mal besser, als auf die Amerikaner und die Zionisten angewiesen zu sein" (Al-Zaman, Irak 7. Juli 2007).

Region ansieht). Aus iranischer Sicht bedeutet seine **Unterstützung der Hamas ein Mittel, im Herzen der sunnitischen Welt Fuss zu fassen**).

7. Die **Interessensgemeinschaft** von Hamas, Iran und Syrien hat in den letzten beiden Jahren zu einer **massiven iranischen Unterstützung** der Hamas (und Syriens, wo sich die "externe" Führung der Hamas niederliess), geführt. Der iranische Führer Al Khamenei nimmt persönlich an der Festlegung der strategischen Unterstützung teil, die der Iran der Hamas gewährt. Die praktische Hilfe geht über die Quds Force der iranischen Revolutionary Guards, unter der Leitung von **Qassam Suleimani**⁴ und Irans Ministerium für Geheimdienst und Sicherheit, unter der Leitung von Geheimdienstminister **Mouhsen Hussein Azahi**.



Links: Brigadier General Qassem Suleimani, Qods Force Kommandeur seit 1998, in Uniform. Rechts: In einem seltenen Interview spricht Qassem Suleimani über einen Kamaraden, der im Iran-Irak Krieg getötet wurde (Iranisches Fernsehen, Kanal 1 ,18. März 2007).

8. In den zwei Jahren vor Ausbruch der Operation "gegossenes Blei" hat der Iran die Hamas folgendermassen unterstützt : durch **Waffen**, u.a. Hunderte von 122 mm Gradraketen, mit einer Reichweite von 20 – 40 Km und fortschrittlichen Panzerabwehrraketen; **technologischem Knowhow**, das es der Hamas ermöglichte, tödliche, von der Hisbollah inspirierte IEDs (*Shawaz* Geschosse) zu entwickeln; **hochqualifizierte Ausbildung im Iran** für Hunderte von Terroraktivisten aller Terror-Organisationen; **mehrere Hundert Millionen Dollar im Jahr** für den politischen und militärischen Flügel der Hamas; **politische und propagandabezogene Unterstützung**; sowie Anstrengungen, das Waffenruheabkommen zu vereiteln, Terrorangriffe zu anzustiften und sich den israelisch-palästinensischen Verhandlungen (Annapolis Prozess) zu widersetzen.

⁴Für weitere Informationen über die Aktivitäten der Quds Kräfte im Libanon und anderen Ländern, siehe unser Bulletin von 2. April 2007 mit dem Titel "Using the Quds Force of the Revolutionary Guards as the main too to export the revolution beyond the borders of Iran" at http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/iran_e0307.pdf.

9. Rückblickend kann festgestellt werden, dass es ohne die massive Unterstützung durch den Iran der Hamas äussert schwer gefallen wäre, ihre militärische Aufrüstung zu verwirklichen, die im vergangenen Jahr ihren Höhepunkt erreichte. Man kann vernünftigerweise annehmen, dass ohne eine solche Unterstützung die Hamas nicht in der Lage gewesen wäre, ihr aggressives Raketenfeuer auf Israel zu richten und ihre aufsässige politische Haltung Ägypten und der Palästinensischen Behörde gegenüber an den Tag zu legen, die zu einem offenen Bruch mit beiden führte (**Ägypten** ist sich völlig der Tatsache bewusst, dass strategische Überlegungen des Iran für seine Unterstützung des Hamas Gebildes im Gazastreifen verantwortlich sind). Das Abfeuern einer stetig ansteigenden Zahl von Raketen, um das von Ägypten herbeigeführte Waffenruhe-Abkommen zu untergraben war letzten Endes dafür verantwortlich, dass es auf unilaterale Weise ausgesetzt und die Operation "gegossenes Blei" ausgelöst wurde.

10. Der Iran hat ausdrücklich dargelegt, dass der Krieg im Gazastreifen sich in eine breiter angelegte Kampagne um die Zukunft des Nahen Osten einreicht, die zwischen dem "Widerstandslager" und den "arroganten" Kräften (den USA, dem "zionistischen Regime", dem Westen und den schwindenden liberalen Demokratien) ausgetragen wird. Während der Operation "gegossenes Blei" ermutigte das iranische Regime die Hamas, sowohl auf direkte, als auch auf indirekte Weise über die Hisbollah, **den Kampf fortzuführen**; am 28. Dezember sagte der iranische Führer sogar, dass jeder im Kampf gefallene Palästinenser als Shaheed gelten würde. Gleichzeitig begann das iranische Regime eine Hasskampagne gegen Israel und Ägypten, schickte den Palästinensern humanitäre Hilfe, war jedoch gleichzeitig sehr darauf konzentriert, nicht auf direkte Art und Weise in den Wirbel im Gazastreifen hineingezogen zu werden. Nach Ende der Kämpfe und unabhängig von jedem erreichten Abkommen, werden die **gemeinsamen Hamas-iranischen-syrischen Interessen zu gemeinsamen Anstrengungen führen, die militärisch-terroristische Infrastruktur und die Fähigkeiten der Hamas instandzusetzen und wiederaufzubauen**; (sowie der Iran und Syrien die Terrorinfrastruktur der Hisbollah nach dem zweiten Libanonkrieg wiederauf- und ausgebaut haben.)

11. Im Bezug auf die ägyptische Waffenstillstandsinitiative, haben die Hamas-Sprecher deutlich gemacht, die Hamas würde es ablehnen, den Waffenschmuggel zu beenden. Darüberhinaus appellierte der Hamas Vertreter im Iran, **Abu Usama Abd al-Mu'ti**, an "islamische Staaten", (d.h. den Iran) militärische Ausrüstungen in den Gazastreifen zu schicken, um der Hamas zu helfen. Er sagte, dass angesichts der von den Vereingten Staaten eingerichteten Luftbrücke nach Israel, "gläubige Muslime" **den Kämpfern in Gaza Waffen zukommen lassen müssten** (Pressekonferenz in der islamischem Propagandaorganisation in Teheran, Nachrichtenagentur der islamischen Republik, 13. Januar, 2009).

12. Im Gegensatz zum Wiederaufbau im Libanon jedoch, wird der Iran bei seinen Versuchen, die Hamas zu unterstützen, grösseren Schwierigkeiten gegenüberstehen, wenn sich der Sturm einmal gelegt hat. Der Iran hat nämlich keinen direkten Zugang zur Grenze von Gaza, (im Gegensatz zum leichten Zugang zum Libanon über die weitoffene Grenze zu Syrien). Am Ende der Kämpfe kann es zu einem Abkommen kommen, das zu einer genaueren Überwachung an der Grenze zwischen Ägypten und dem Gazastreifen führen wird. Wie in der Vergangenheit, kann davon ausgegangen werden, dass sowohl der Iran als auch die Hamas kreative Fähigkeiten an den Tag legen werden, um die Schwierigkeiten zu überwinden und den erneuten Waffenfluss in den Gazastreifen zu erlauben, insbesondere Langstreckenraketen, die die Raketenbedrohung wiederherstellen, und die Fähigkeiten der Hamas und des Irans, Millionen von Bewohnern des Süden Israels direkt zu bedrohen, erneut aufbauen. Sie arbeiten auch darauf hin, neue Landesteile in die Reichweite ihrer Raketen zu bringen und 60 Km entfernt liegende Städte zu erreichen, u. a. die Stadt Tel Aviv.

13. Es folgt eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Aspekte der Hilfe und Unterstützung, die der Iran der Hamas in den letzten drei Jahren zukommen liess und die es der Hamas erlaubte, ihre militärisch-terroristische Infrastruktur im Gazastreifen aufzubauen und den Prozess anzukurbeln, der letztlich zum Zusammenbruch des Waffenruheabkommens und zur Operation "gegossenes Blei" führte. Der Anhang liefert eine Auswahl von arabischen Reaktionen auf Irans Unterstützung der Hamas und Schlussfolgerungen, die arabische Regime im Nahen Osten aus den Ereignissen gezogen haben.

Lieferung von Waffen und technologischem Knowhow

Übersicht

14. Die militärische Aufrüstung der Hamas im Gazastreifen wird vom **unter der Leitung von Khaled Mahal stehenden Hamas Hauptquartier in Damakus** aus geleitet. Sie basiert auf militärischer Unterstützung aus dem Iran und Syrien, die die Hamas mit Waffen beliefern, die aus unterschiedliche Art und Weise in den Gazastreifen geschmuggelt werden. Darüberhinaus stellt der Iran der Hamas technologisches Knowhow zur Verfügung, das zur Waffenherstellung und zur Ausbildung von Hamas Terroraktivisten vor Ort notwendig ist.

15. Die iranische Unterstützung ist für die Hamas äusserst wichtig, in ihrem Versuch, ihre militärische Aufrüstung zu beschleunigen, u.a. mit fortschrittlichen Standardwaffen von besserer Qualität als die Waffen, die die Hamas selbst herstellen kann. Besonders wichtig sind **Raketen und Mörsergranaten**, tödliche IEDs, die eingesetzt werden, um israelische Infanterie und Panzertruppen anzugreifen. Sie haben sich alle während der Einsätze der Hisbollah gegen Israel im zweiten Libanonkrieg als wirksam erwiesen – die Hamas setzt sie jetzt in ihrem Kampf gegen Israel in der Operation "gegossenes Blei" ein.

Raketen und Mörsergranaten

Lieferung von Langstreckenraketen

16. Für die Hamas und die anderen Terror-Organisationen stellen die Raketen und Mörsergranaten eine asymmetrische Reaktion auf Israels militärische Überlegenheit dar. Diese Reaktion leidet zwar unter gewissen Problemen und Unzulänglichkeiten, ist jedoch einfach, leicht erhältlich und billig. Sie ermöglichen eine Störung des normalen Alltags der Israelis, die innerhalb ihrer Reichweite leben und können in manchen Fällen das soziale Gefüge Israels angreifen; sie ermöglichen es der Hamas, den Sicherheitszaun, den Israel entlang der Grenze errichtet hat, zu umgehen und schafft eine Art Gleichgewicht des Terrors, das es den Israelis erschwert, Anti-Terrormassnahmen zu ergreifen. Diese Strategie wurde von der Hisbollah im Libanon eingesetzt und stimmt mit der iranischen und syrischen Strategie überein, die Stellvertreter einsetzt, um einen Terror-Druck auf Israel auszuüben, ohne Spuren ihrer Beteiligung zu hinterlassen.

17. Die Standard Raketen und Mörsergranaten, die der Iran zur Verfügung stellt und die der Hamas und den anderen Terror-Organisationen im Gazastreifen zugeschmuggelt werden, erhöhen ihrer militärischen Fähigkeiten. Der Iran hat auch technologisches Knowhow

vermittelt, das der Hamas die Möglichkeit gibt, die Reichweite der von ihr hergestellten Raketen zu vergrössern. Standard Raketen erlauben der Hamas eine Ausdehnung ihrer Angriffsbereiche und verursachen eine genauere und grössere Zerstörung als die selbsthergestellten. Bei den vom Iran gelieferten Raketen handelt es sich um **122 Standard Raketen** mit einer Reichweite von 20 – 40 Km. Die Waffe ermöglichte es der Hamas im Jahr 2008 **fast eine Million israelische Bürger**, in den Städten Beersheba, Ashdod und Ashkelon, - Städte mit strategisch wichtigen Einrichtungen⁵, - in die Reichweite der Raketen zu bringen. Die der Hamas gelieferten 122mm Raketen mit einer Reichweite von 40 Km sind anscheinend identisch mit denjenigen, die der Hisbollah geliefert worden waren und die sie während des zweiten Libanonkrieges einsetzte. Die Hamas arbeitet jetzt darauf hin, weitere israelische Städte in die Reichweite ihrer Raketen zu bringen, insbesondere die Stadt Tel Aviv, wie in einer ihrer Fernsehsendungen erklärt wurde:



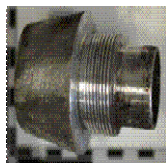
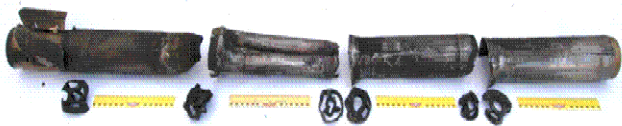
Al-Aqsa TV droht mit Angriffen auf Tel Aviv .
Die Aufschrift lautet: " Tel Aviv, alle Möglichkeiten sind offen"
(Al-Aqsa TV, 10. Januar 2009).

18. Die ersten Standard Grad Raketen wurde am Wahltag zur 17. Knesset (dem israelischen Parlament) bei einem Angriff auf Israel eingesetzt, am 28. März 2006. Vor 2008 feuerte die Hamas nur ab und zu Grad Raketen ab, anscheinend um den relativ kleinen Bestand nicht zu schnell zu verbrauchen. Der grosse Wandel in der Anzahl der Grad Raketen, die im Jahre 2008 abgefeuert wurden, ist darauf zurückzuführen, dass die Hamas grosse Mengen von Standard Grad Raketen in den Gazastreifen schmuggeln konnte (zum Grossteil während des Waffenruhe-Abkommens). Sie wurden über Land geschmuggelt (z.B. während des Durchbruchs durch den Rafah Übergang im Januar 2008) und durch die Tunnel unterhalb der Grenze zwischen Ägypten und dem Gazastreifen; vor der Operation "gegossenes Blei" wurden Hunderte solcher Tunnel gegraben.

⁵Für weitere Informationen siehe unser Bulletin vom 1. Januar 2009 mit dem Titel "Summary of rocket fire and mortar shelling in 2008" at http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/ipc_e007.pdf, und unser Bulletin vom 19. Dezember 2007 mit dem Titel "Rocket threat from the Gaza Strip, 2000-2007," http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/rocket_threat_e.pdf.

19. Die grundlegende Veränderung der Raketen Kapazitäten der Hamas fiel während der Eskalation Ende Februar 2008 zum ersten Mal auf, als die Hamas etwa 18 Langstreckenraketen auf die Stadt Ashkelon abfeuerte. Es handelte sich um **modulare 122 mm Raketen** mit einer Reichweite von bis zu 20 Km. Der Unterschied zwischen modularen Raketen und den vorher von der Hamas eingesetzten Grad Raketen besteht darin, dass der Motor aus **vier 50 cm Sektionen** besteht. Einige Staaten im Nahen Osten stellen solche Raketen her u. a. der Iran und Syrien. Unserer Einschätzung nach, hat der Iran die technologische Anpassung in die Wege geleitet, **damit die Raketen leicht auseinandergenommen und für die Hamas und die anderen Terror-Organisationen in den Gazastreifen geschmuggelt werden können.**

Standard 122mm Raketen mit einer Reichweite von bis zu 20 Km, die somit auch die Städte Ashkelon und Netivot erreichen



Modulare 122mm Rakete (Motor in vier Teile aufgeteilt, um das Schmuggeln zu vereinfachen), Höchstreichweite 20 km.

Modulare 122mm Rakete, Höchstreichweite 20 km.

Standard 122mm Raketen mit einer Reichweite von bis zu 40 Km, - womit Beersheba und Ashdod einbezogen werden



Teil des Endstücks einer chinesischen 122mm Rakete, Höchstreichweite 40 km.



Stahlkugeln im Gefechtskopf einer chinesischen 122mm Rakete, um Zivilisten zu verwunden und zu töten –Reichweite 40 km.

20. Während der Operation "gegossenes Blei" reagierten die Hamas und die anderen Terror-Organisationen auf die IDF Aktivitäten durch das massive Abfeuern von Raketen salven auf israelisches Territorium, unter beispiellosem Einsatz von Langstreckenraketen. Während der Dauer der Offensive, fielen Raketen jenseits der Bevölkerungszentren, die sich in der Reichweite der Raketen befunden hatten, u.a. in den Städten Beersheba, Ashdod, Gedera, Yavneh, Kiryat Gat, Kiryat Malachi und Netivot, **wodurch fast eine Million Menschen in Gefahr gebracht wurden**. Solche Langstreckenraketen ermöglichen es der Hamas, die Raketen aus dem Inneren des Gazastreifen heraus, aus dicht bevölkerten Gebieten abzufeuern, insbesondere nachdem die IDF die "üblichen" Abschussorte im nördlichen Gazastreifen eingenommen hatte.

21. Während der Operation "gegossenes Blei", erreichte am 28. Dezember 2008, zum ersten Mal Artilleriefeuer den Umkreis der Städte Gan Yavneh und Bnei Darom. Die Raketen waren aus dem nördlichen Gazastreifen abgeschossen worden und legten eine Strecke von 33 – 34 Km zurück. Eine Untersuchung der Überreste zeigte, dass es sich um **Standard Raketen von 122 mm chinesischer Herstellung handelte, die der Iran der Hamas geliefert hatte**. Sie haben eine Reichweite von bis zu 40 Km - im weiteren Verlauf erreichten diese Raketen die Städte Beersheba und Ashdod.

Überreste einer 122mm Rakete mit einer Reichweite von 40-Km, die in den israelischen Kleinstädten Gan Yavneh und Bnei Darom einschlugen



Raketenkörper nach dem Einschlag



Aufschrift auf dem Raketenflügel E23 0210



Teil der Rakete

22. Während der Operation "gegossenes Blei" wurden bis zum 14. Januar **94 chinesische Gard Raketen mit einer Reichweite von 40 Km abgeschossen** . Darüberhinaus wurden auch **71 modulare Raketen mit einer Reichweite von 20 Km abgeschossen, insgesamt 165 Standard Raketen**, die der Iran der Hamas geliefert hatte und die in den Gazastreifen eingeschmuggelt worden waren (etwa **ein Drittel** aller bis zum Stichtag abgefeuerten Raketen). Darüberhinaus wurden vier 175mm Raketen, 48 90mm und 115 mm Raketen abgefeuert, die in Eigenproduktion **mit iranischem technischem Knowhow im Gazastreifen hergestellt worden waren**. Es kann daher festgestellt werden, dass die der Hamas vom Iran gelieferten oder mit iranischer Technologie hergestellten Raketen für die Angriffsfähigkeit der Hamas während der Operation "gegossenes Blei" sowohl quantitativ als auch qualitativ bedeutend waren.

Lieferung von 120mm Standard Mörsergranaten

23. Die Hamas baute auch ihre Mörsergranatenaesernale aus. Der Iran half der Hamas bei der Beschaffung von 120mm Standard Mörsergranaten, die in den Gazastreifen geschmuggelt wurden. Sie sind zielgenauer und tödlicher als die von der Hamas hergestellten, improvisierten Mörsergranaten. Sie wurden Anfang 2008 zum ersten Mal bei folgenden Vorfällen eingesetzt:

i) Am 24. Februar 2008 feuerte die Hamas eine 120 mm Standard Mörsergranate. Eine Untersuchung der Überreste ergab, dass sie im Iran hergestellt worden war und dass es sich um eine Kopie einer Mörsergranate handelte, die die israelische Militärindustrie dem iransichen Schah um 1970 geliefert hatte. Die Granate besass einen Hilfsmotor, der die Reichweite von sechs auf zehn Meter ausgedehnt hatte.

ii) Am 29. Februar 2008 schlug eine Mörsergranate in der Nähe eines IDF Postens im südlichen Gazastreifen ein. Eine Untersuchung der Überreste ergab, dass es sich um eine 2006 im Iran hergestellte Standard 120mm Mörserrakete handelte.



Iranische Mörsergranatenhülse 120



Iranische 120mm Mörsergranatenhülsen 120mmtar shells with auxiliary motors



Reste einer aus Gaza abgefeuerten Mörsergranate



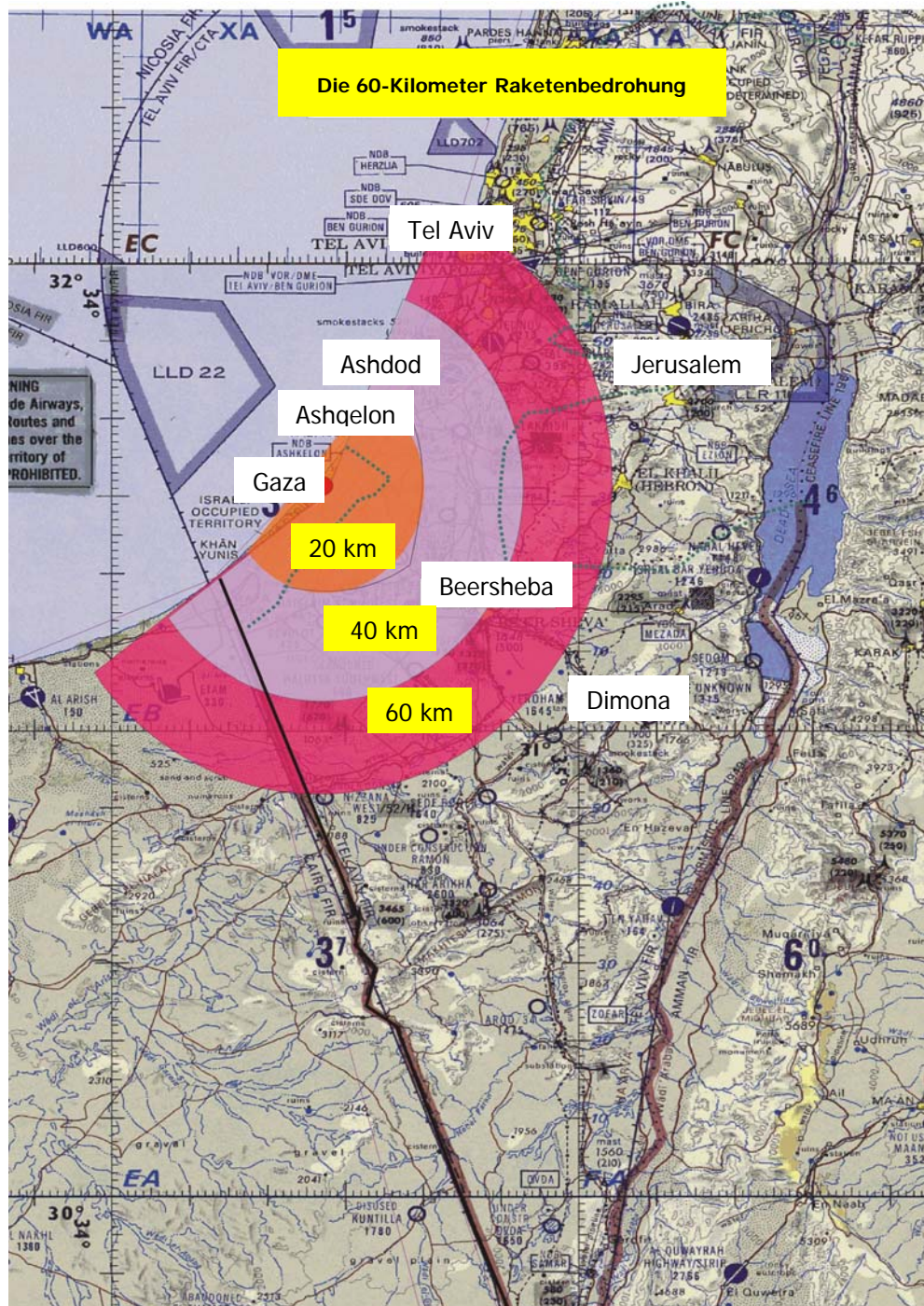
Teil einer aus dem Gazastreifen abgefeuerten Mörsergranate



120mm Mörsergranatenhülse aus dem zweiten Libanonkrieg

24. Seitdem wurden die Angriffe auf die Dörfer entlang des Gazastreifens fortgesetzt. Während der Operation "gegossenes Blei" (bis zum 10. Januar) wurden Dutzende von 120 mm Mörsergranaten aus iranischen Lieferungen, auf Israel abgefeuert.

Reichweite der vom Iran gelieferten Raketen und das Ziel der Hamas, die bestehende Reichweite auszudehnen



Die rotgekennzeichneten Gebiete zeigen die Tel Aviv erreichende Reichweite der Raketen, die die Hamas vom Iran erhalten will.

Lieferung technologischen Knowhows

25. Einen wichtigen Aspekt der iranischen Unterstützung des palästinensischen Terror bildet die Vermittlung technologischen Knowhows an die Hamas und die anderen Terror-Organisationen. Sie werden dadurch in zwei wichtigen Bereichen unterstützt:

- i) **Herstellung schlagkräftiger IEDs:** Die Terror-Organisationen im Gazastreifen besitzen **explosively formed penetrators (EFPs)**, die eine über 200 mm dicke Stahlplatte durchdringen können. Sie wurden von Hamasaktivisten unter Einsatz von technologischem Knowhow, das ihnen vom Iran zur Verfügung gestellt wurde, hergestellt.
- ii) **Aufwertung von Raketen aus eigener Herstellung:** Aufgewertete Raketen umfassen u.a. 115 mm Raketen, die im November 2007 eine Reichweite von 12,4 Km besaßen und die Stadt Ashkelon erreichten und 175 mm Raketen, die im Februar 2008 eine Reichweite von 18,5 Km erreichten.

Lieferung technologischen Knowhows zur Herstellung und Detonation von IEDs

26. Bei der Verwendung von IED folgt die Hamas dem Beispiel der Hisbollah, die im Libanon grossen Mengen tödlicher, mit iranischer Technologie, hergestellter IEDs gegen Israel einsetzte, (die auch an Terror-Netzwerke, die gegen die USA und die Koalitionstruppen im Irak kämpfen, geliefert wurden).

27. In diesem Zusammenhang fallen die **EFPs mit Namen Shawaz** ("Flamme" auf Arabisch) auf. Sie wurden wiederholt gegen die IDF im Gazastreifen eingesetzt und sind effektiver als die anderen, von den palästinensischen Terror-Organisationen eingesetzten IEDs. Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass sie mit stärkerem Sprengstoff hergestellt werden, der auf iranischem und /oder hisbollahinspiriertem technologischem Knowhow basieren.

28. **Abschussysteme:** In den vergangenen Monaten beschlagnahmte die IDF mehrere fortschrittliche IED Abschussysteme. Sie unterschieden sich sehr stark von den von der Hamas eingesetzten Abschussystemen. Da identische Abschussrampen von den Terror-Netzwerken im Irak eingesetzt wurden, kann man vernünftigerweise annehmen, dass das technologische Knowhow zur Herstellung dieser Abschussrampen und zu ihrem Einsatz, sowohl dem Irak als auch der Hamas im Gazastreifen von derselben Quelle geliefert wurde, nämlich dem **Iran**.

29. Am 9. März 2008 veröffentlichte die British Sunday Times ein im Gazastreifen von ihrer Korrespondentin Marie Colvin durchgeführtes Interview mit einem hochrangigen Aktivisten der Izz al-Din al-Qassam Brigaden, dem militärisch-terroristischen Flügel der Hamas. Er wurde von einem Aktivisten der Abteilung für Waffenherstellung der Hamas begleitet. Beide Terroristen erwähnten das technologische Knowhow, das die Hamas vom Iran erhielt und das **die Hamas für äusserst wichtig hielt**, angesichts der von der Hisbollah erzielten Erfolge bei ihrem Kampf gegen Israel im Jahre 2006 (dem zweiten Libanonkrieg). Die Aktivisten sagten, sie haben **iranisches technologisches Knowhow** eingesetzt, um aus einfachem , im Gazastreifen erhältlichem Rohmaterial IEDs und Raketen zu entwickeln. Der hochrangige Aktivist sagte, dass unter Einsatz iranischer Technologie, die Hamas die Shawaz 4 entwickeln konnte, die eine neue Generation von IEDs darstellt. Der Waffenherstellungsaktivist sagte: "Alles, was sie (die Iraner) als nützlich (für uns) ansehen, werden uns unser Leute dort sofort **per e-Mail** zukommen lassen." (Für einen anderen Aspekt des Interviews s. u. Teil 40).



Hamas's selbsthergestellte Shawaz ("Flamme" auf arabisch) EFPs. Ihre Durchschlagskraft ist höher als die der IEDs, die der palästinensischen Terrororganisationen üblicherweise einsetzen (Schätzung: über 200mm Stahl).



Izz al-Din al-Qassam Brigaden Shawaz EFPs bei Durchsuchungen während der Operation "gegossenes Blei" im von IDF Kräften im Gazastreifen entdeckt

Lieferung von neuesten Panzerabwehrraketen

30. Der zweite Libanonkrieg beschleunigte die Ausrüstung der Hamas mit fortschrittlichen Panzerabwehrraketen. Zwischen 2007 und 2008 wurden Dutzende von Panzerabwehrraketen in den Gazstreifen geschmuggelt, u. a. **Raa'd (iranische Kopien der Sagger Raketen) und Konkurs (AF-5) Raketen**. Darüberhinaus wurden auch Panzerabwehrwaffen mit Tandem (zwei-Stufen hohlen) Sprengköpfen, die die Panzerabwehrkapazitäten der schon im Hamas Arsenal befindlichen Waffen erhöhten, wurden ebenfalls eingeschmuggelt. Man kann davon ausgehen, dass die Raketen aus dem **Iran** kamen, der sie schon der Hisbollah geliefert hatte, die sie im zweiten Libanonkrieg gegen die IDF eingesetzt hatte.

31. Kopie einer Sagger Rakete russischer Herstellung (Raa'd Rakete)⁶

Technische Angaben:

- i) Sprengkopf Durchmesser: 125 mm
- ii) Raketenlänge: 86.4 cm
- iii) Panzerbrechende Eigenschaft: 400 mm of armored steel
- iv) Mindestreichweite: 500 m
- v) Höchstreichweite: 3,000 m



⁶ Unter dem beschlagnahmten Material, das im Informationszentrum für Nachrichtendienst und Terror ausgestellt ist, befindet sich eine der Sagger Raketen, die an Bord des Schiffes Karine-A sichergestellt wurde. Die Iraner hatten das Wappen der iranischen Armee, das auf dem Abschussystem eingraviert war, entfernt.

32. Konkurs Rakete russischer Herstellung



Abschussgereite Konkurs Rakete im Magazin

Technische Angaben:

- i) Panzerbrechende Eigenschaft: 600 mm Stahl; 800 mm nach reaktiver Abdeckung⁷
- ii) Höchstreichweite bei Tag: 4,000 m
- iii) Höchstreichweite bei Nacht: 2,500 m



Konkurs Werfer (im Libanon gefasst)

⁷ **Reaktive Abdeckung**—eine nach 1967 entwickelte Technologie. Es handelt sich um eine Panzerplatte, die das durch diese Panzerung ausgerüstete Fahrzeug vor grösstem Schaden schützt. Gewöhnlich enthält die reaktive Panzerung Einheiten von Treibsprenstoff, die auf der Aussenseite des Fahrzeugs angebracht sind und bei Einschlag explodieren wodurch die Effektivität der Panzerabwehrwaffen geschwächt wird.

Kanäle zum Waffenschmuggel in den Gazastreifen

33. Der Iran schmuggelte die Waffen für die Hamas und die anderen Terror-Organisationen im Gazastreifen auf dem See- und Luftweg und über Land, durch den Persischen Golf, Syrien, die nordafrikanischen Länder und das Horn von Afrika. Vom Sinai aus wurden die Waffen, durch die unter der Grenze zwischen Ägypten und dem Gazastreifen gegrabenen Tunnels oder auf dem Landweg Panzerbrechende Eingenschaft geschmuggelt, als der Grenzübergang Anfang 2008 durchbrochen worden war. Die Tunnelindustrie blühte mit Inkrafttreten des Waffenruheabkommens im Juni 2008 auf. **Die ägyptischen Präventivmassnahmen waren völlig ineffektiv.** Die **Quds Force** der iranischen Revolutionary Guards (Irans wichtigster, im Ausland agierender, geheimer operativer Flügel)⁸ war am Waffenschmuggel beteiligt, sowie auch das **iranische Ministerium für Geheimdienst und Sicherheit**. In manchen Fällen setzten beide die Hisbollah ein, um Waffen in den Gazastreifen zu schmuggeln.

34. In der Vergangenheit haben die Iraner wenigstens einmal versucht, Waffen auf dem Seeweg in den Gazastreifen einzuschmuggeln, wie es die Karine A Affäre im Dezember 2001 zeigte. Das Schiff wurde von der israelischen Marine im Roten Meer geentert – es transportierte ein Kargo von etwa 50 Tonnen Waffen aus dem Iran, die für die Terror-Organisationen in der Palästinensischen Autonomiebehörde vorgesehen waren. Die Lieferung enthielt Langstreckenraketen, Mörsergranaten, Minen, Panzerabwehrwaffen und verschiedene Arten von Munition, - alles im Schiffsraum als unschuldige Ware getarnt. Ein Verhör der an der Affäre beteiligten Palästinenser ergab, dass die Ladung in voller Zusammenarbeit mit den iranischen Revolutionary Guards vorbereitet worden war.⁹

⁸Für weitere Informationen siehe unser Bulletin vom 2. April 2007 mit dem Titel "Using the Quds Force of the Revolutionary Guards as the main tool to export the revolution beyond the borders of Iran" at http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/iran_e0307.pdf.

⁹ Das Schiff wurde Ende August 2001 im Libanon gekauft. Es fuhr vom Libanon in den Sudan und ankerte 12 Tage lang vor Port Sudan, während sein Name in Karine A verwandelt wurde. Vom Sudan aus fuhr es in den jemenitischen Hafen Hodeidah, eine vier-tägige Reise. Im Dezember 2001 fuhr es in den Iran, wo viele verschiedene Waffengattungen aus iranischen Armeelagern an Bord gebracht wurden. Die Waffen sollten die militärischen Kapazitäten der Terror-Organisationen verbessern. **Sie wurden in 83 Container geladen, die ins Wasser gelassen werden konnten und von der Oberfläche unsichtbar waren – eine iranische Erfindung.** Das Schiff fuhr in Richtung Suez Kanal um seine Ladung abzuliefern, die für das Marineoberkommando der Palästinensischen Behörde, an der Küste von El-Arish und Gaza, vorgesehen war. Am 1. Januar 2002 wurde es von der israelischen Marine identifiziert, die es enterte und beschlagnahmte, bevor es den Suez Kanal erreichen konnte. Das Schiff wurde mit intakter Crew und Ladung in den Hafen von Eilat gebracht .



Einige der Waffen, die an Bord der Karine A. gefunden wurden. Die Kapazitäten der Terror-Organisationen wären durch ihre Ankunft in den palästinensischen Autonomiegebieten entscheidend aufgestockt worden.



Die Karine A: Das Schiff transportierte eine grosse Menge von Waffen, die von der israelischen Marine beschlagnahmt wurden.

35. Die massive humanitäre Hilfe, die gegenwärtig in den Gazastreifen fließt, stellt eine potentielle Schmuggelroute dar; das gilt auch für die iranische Hilfe, die wohl auch nach Ende der Operation "gegossenes Blei" fortgeführt wird. Im Dezember 2003 und Januar 2004 richteten die iranischen Revolutionary Guards über den syrischen Luftraum eine Luftbrücke für die Lieferung von Waffen und Ausrüstung an die Hisbollah ein. Sie wurden als humanitäre Hilfe für die Opfer des Erdbebens in der südiranischen Stadt Bam getarnt, ein zynischer Missbrauch des 'offenen Himmels' zu einer Zeit, in der viele Flugzeuge aus der ganzen Welt mit echter humanitärer Hilfe im Iran landeten.

Ausbildung

Übersicht

36. Der Iran bildet in seinen Ausbildungslagern laufend **Hunderte von Hamas Terror-Aktivisten** aus (auch Hisbollah-Aktivisten wurden im Iran ausgebildet). Es gibt Kurse für Infanterie, Guerilla Kriegsführung, Sabotageakte und Panzerabwehr Operationen. Die Ausbilder gehören den iranischen Revolutionary Guards an. Einige Kurse finden in den Stützpunkten der Revolutionary Guards in Teheran statt. Ihr Ziel besteht darin, die operationellen Fähigkeiten der Hamas zu verbessern. Die Aktivisten kehren als Multiplikatoren in den Gazastreifen zurück und bilden ihrerseits neue Hamas Rekruten aus.

37. Während ihres Aufenthalts im Iran üben die Hamas Terroristen den Umgang mit einer Reihe von Waffen: Abschiessen von Raketen unterschiedlicher Reichweite, Panzerabwehrraketen, Verlegen von Minen, Abfeuer von leichten Waffen, Bau und Verlegen von IEDs. Herstellung verschiedener Arten von Sprengsätzen usw. Gleichzeitig erfahren sie eine gründliche Indoktrinierung mit der iranischen radikal-islamistischen Ideologie.

38. Die Ausbildungskurse dauern einen bis sechs Monate. Die Besten bleiben im Iran für eine besondere Ausbildung, während die anderen in den Gazastreifen zurückfahren, um z.T. als Ausbilder eingesetzt zu werden. Kurz vor Ausbruch der Operation "gegossenes Blei" verfügte die Hamas über Hunderte von Kampfausbildern, Fachleuten in verschiedenen Bereichen, die ihre Ausbildung im Iran genossen hatten. Darüberhinaus bildeten die Iraner Hunderte von Terror-Aktivisten im Gazastreifen per e-Mail aus.

39. Die Finanzierung der Reisen der Terror-Aktivisten, sowie die Logistik und die bürokratischen Angelegenheiten, die mit einem solchen Aufenthalt verbunden sind, werden vom **Iran** getragen. Die Aktivisten reisen nach Ägypten, von dort aus fahren sie nach Syrien und von Syrien in den Iran. Ihre Pässe werden weder bei der Einreise, noch bei der Ausreise abgestempelt, um die Tatsache zu vertuschen, dass sie jemals im Iran waren. Diejenigen, die im Iran ausgebildet werden, müssen sich zur Geheimhaltung verpflichten und dürfen nichts über ihre Ausbildung oder ihre Kontakte mit dem iranischen Geheimdienstpersonal verlauten lassen. Sie kehren über den **Rafah Übergang**¹⁰ in den Gazastreifen zurück.

¹⁰ Tawfiq al-Tirawi z.B., ehemaliger Leiter des allgemeinen Geheimdienstes der Palästinensischen Behörde sagte, unter den auf der ägyptischen Seite des Rafah Übergangs festgehaltenen Personen, sich über 70 Hamas Aktivisten gehörten, die nach ihrer Ausbildung im Iran nach Hause zurückkehrten. (Al-Quds, 14. Juli 2007).

Beispiele von Hamas und Fatah Aktivisten, die im Iran ausgebildet werden 2007-2008

40. Am 9. März 2008 veröffentlichte die britische Sunday Times ein von ihrer Korrespondentin Marie Colvin im Gazastreifen durchgeführtes Interview mit zwei den Izz al-Din al-Qassam Brigaden angehörenden Terror-Aktivisten. Der hochrangige Aktivist beschrieb in allen Einzelheiten, wie die Hamas Aktivisten im Iran und in Syrien ausgebildet werden. Er sagte, **Hunderte von Hamas Aktivisten** seien im Iran von den iranischen Revolutionary Guards ausgebildet worden, seitdem Israel sich 2005¹¹ aus dem Gazastreifen zurückgezogen hat.

41. Am 15. April 2008 nahmen die IDF und der israelische Sicherheitsdienst **Alaa' Jihad Awad Abu Mudeif** fest, einen Einwohner von Qarara (in der Nähe von Khan Yunis), der an Raketenangriffen auf den westlichen Negev teilgenommen hatte und der ein Selbstmordattentat durchführen sollte (das nicht zustande kam). **Er hatte im Iran eine intensive militärische Fortbildung genossen.** Während seines Verhörs erklärte er, im Mai 2007, kurze Zeit nach seiner Rekrutierung in das Abu Rish Netzwerk der Fatah im Gazastreifen, in eine Gruppe von Aktivisten aufgenommen worden zu sein, die zur Ausbildung in den Iran geschickt wurden. Die Gruppe verliess den Gazastreifen über den Rafah Übergang in Richtung Ägypten, flog von Kairo nach Damaskus und von dort aus in den Iran. Einmal im Iran angekommen, wurden sie in ein abgelegenes Ausbildungslager im Gebirge gebracht, wo sie eine umfassende militärische Ausbildung erhielten.

42. Seiner Aussage nach dauerten die Übungen etwa einen Monat und umfassten:

- i) Fitnesstraining und Orientierung.
- ii) Einsatz verschiedener Waffen, u.a. leichte Waffen, Maschinengewehre, Handgranaten und Panzerabwehrwaffen.
- iii) Bau und Sprengung von IEDs.
- iv) Indoktrinierung, hauptsächlich mit anti-israelischer und anti-amerikanischer Propaganda.
- v) Geheimdienstfertigkeiten (Abschütteln von Verfolgern usw.).¹²

¹¹ Für weitere Informationen siehe unser Bulletin vom 17. März 2008 mit dem Titel "Senior Hamas operative figure tells London Sunday Times' Gaza Strip correspondent about Iranian and Syria military aid" at http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/hamas_160308e.pdf.

¹² Für weitere Informationen siehe unser Bulletin vom 20. Mai 2008 mit dem Titel "The Israeli security forces detained a Fatah terrorist operative from the Gaza Strip who underwent advanced military training in Iran" at http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/ct_190508e.pdf.

Finanzielle Unterstützung

43. **Der Iran überweist der Hamas mehrere Hundert Millionen Dollar im Jahr.** Diese Summen sind für die Hamas Verwaltung im Gazastreifen vorgesehen, zur Finanzierung der Aktivitäten der Hamas und seines militärischen Flügels, der Izz al-Din al-Qassam Brigaden im Gazastreifen. Der Iran bildet nicht nur die wichtigste Finanzierungsquelle für die Hamas, sondern auch für die anderen Terror-Organisationen, u.a. die Hisbollah und den Palästinensischen Dschihad.

44. Der Ministerpräsident der Hamasregierung, **Ismail Haniya** statte vom 7. – 11. Dezember 2006 dem Iran einen offiziellen Besuch ab und hielt Gespräche mit Ayatollah **Khamenei**, Präsident Ahmadinejad und anderen. Während seines Besuchs reihte er sich deutlich in die iranisch-syrische Achse ein; die Iraner sagten ihm ihre Unterstützung zu, übergaben ihm 250 Millionen \$ und drückten ihre Absicht aus, eine Anzahl von Entwicklungsprojekten zu finanzieren.

45. Am 11. Dezember 2006 berichtete die Hamas Webseite, dass die Iraner Ismail Haniya 250 Millionen \$ anvertraut hatten, von denen 100 Millionen \$ 2007 überwiesen werden sollten, um die Gehälter der Hamas Angestellten im Ministerium für soziale Angelegenheiten, dem Ministerium für Arbeit und dem für Kultur über einen Zeitraum von sechs Monaten zu sichern.¹³ Fünfundvierzig Millionen \$ sollten in den kommenden sechs Monaten für Zahlungen an Häftlinge in israelischen Gefängnissen und ihre Familien eingesetzt werden. Darüberhinaus wurde 3000 palästinensischen Fischern und 100 000 arbeitslosen Einwohnern von Gaza iranische Unterstützung zugesagt.¹⁴ Laut Berichten in iranischen Zeitungen, spendeten Mitglieder der Basij (eine halb-militärische Einheit der Revolutionary Guards) Ismail Haniya \$ 550 000. (Dezember 2006).



Ismail Haniya und Ahmadinejad
(Islamic Republic News Agency,
10. Dezember 2006).

¹³Diese Ministerien werden als Mittel angesehen, den Einfluss der Hamas in der palästinensischen Gesellschaft verstärken.

¹⁴Für weitere Informationen siehe unser Bulletin vom 12. Dezember 2006 mit dem Titel "Hamas prime minister Ismail Haniya firmly positioned himself in the Iranian-Syrian axis during visits to Damascus and Teheran" at http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/ismail_haniya_e.pdf.

46. Als Ismail Haniya in den Gazastreifen zurückkehrte, verlangte der damalige israelische Verteidigungsminister Amir Peretz die Schliessung des Rafah Übergangs, um die Einreise Haniyas, der Dutzende Millionen Dollar bei sich hatte, die er in den Gazastreifen schmuggeln wollte, zu verhindern. Zwischen den Präsidentengarde von Mahmoud Abbas und den Hamasaktivisten, die den Übergang mit Gewalt durchbrechen wollten, brach ein Feuergefecht aus. Nach diesen Ereignissen kündigten die europäischen Beobachter die Schliessung des Übergangs an. Die ägyptischen Behörden sollen die von Ismail Haniya transportierten Gelder beschlagnahmt haben. Dennoch fliessen weiterhin grosse Summen durch die Tunnels unterhalb der Grenze zwischen Ägypten und dem Gazastreifen und auf anderen Wegen aus dem Iran in den Gazastreifen.

47. Am 24. Mai 2008 leitete **Khaled Mashal**, Vorsitzender des Politbüros der Hamas in Damaskus, eine Delegation von Vorstandsmitgliedern in den Iran. Den Anlass bildete das Abkommen über die Waffenruhe und indirekte Kontakte für eine israelisch-syrische Friedensinitiative. Im Iran führte er Gespräche mit hochrangigen Iranern, u. a. Ayatollah Khomeini, Präsident Ahmadinejad, Rafsanjani (Vorsitzder der Expertenrates), Saeed Jalili (Vorsitzender des iranischen nationalen Sicherheitsrates), Aussenminister Mottaki, Kommandeur der Revolutionary Guards Ja'afari, Qassem Suleimani (Kommandeur der Quds Force) und hochrangige Mitglieder der iranischen Militärindustrie. Er nahm auch an einer Konferenz an der technischen Hochschule der Universität Teheran, mit dem Thema " Das Ende Israels", teil.



Khaled Mashal trifft Saeed Jalili, Vorsitzender des iranischen Nationalen Sicherheitsrates (Al-Alam TV, 25. Mai 2008).

48. Seine hochrangigen iranischen Gesprächspartner drückten ihre Unterstützung der Hamas und ihrer Terrorstrategie ("Widerstand") aus, für die die Hamas eintritt. Ahmadinejad sagte, der Sieg der Palästinenser und Libanesen (d.h. die Siege der Hamas und der Hisbollah) seien das Ergebnis von "Widerstand und Standfestigkeit" und sie würden auch in Zukunft weiterbestehen. (Nachrichtenagentur 'Mehr', 26. Mai 2008). Rafsanjani sagte, der

"Widerstand" (d.h. der Terror) bilde für die Palästinenser den wichtigsten Weg zur Erreichung ihrer Rechte. (ISNA Nachrichtenagentur, 26. Mai 2008).

49. Praktisch ausgedrückt berichtete die in Londen erscheinende arabisch-sprachige Zeitung Al-Sharq Al-Awsat, die Iraner hätten sich bereit erklärt, ihre der Hamas überwiesenen Zahlungen in der zweiten Hälfte des Jahres 2008 auf **\$150 Millionen** zu erhöhen und der Hamas die benötigten Waffen zukommen zu lassen. Dieser Meldung nach, sollte die Hilfe davon abhängig gemacht werden, dass die Hamas weder auf direktem noch auf indirektem Wege irgendwelche Verhandlungen mit Israel eingehe. Es wurde auch berichtet, dass der Kommandeur der Revolutionary Guards, Mashal die Lieferung von modernen, in Teherans Baqri Zentrum (einem Waffenherstellungszentrum) besonders für die Hamas hergestellten Raketen zugesagt hatte. (Al-Sharq Al-Awsat, 25. Mai 2008).



Khaled Mashal und Ahmadinejad (Reuters, 26. Mai 2008).

Förderung der Hamas Terror - Strategie ("Widerstand")

50. Die iranische Führung steht in engem Kontakt mit der Hamas, dem Palästinensischen Islamischen Dschihad (der eine Sonderbehandlung erfährt) und anderen palästinensischen Terror-Organisationen. Die Kontakte finden im allgemeinen in Damaskus statt. Der Iran ruft die palästinensischen Terror-Organisationen dazu auf, den "Widerstand" (d.h. die Terrorangriffe) fortzuführen und widersetzt sich dem Friedensprozess, den die Palästinensische Autonomiebehörde unter der Leitung von Mahmoud Abbas in die Wege geleitet hat.

51. Die Iraner und Syrer benutzten die Hamas, den Palästinensischen Islamischen Dschihad und die Fatah Gruppen, mit Unterstützung der Hisbollah, um den **Terror durch Selbstmordattentate** innerhalb der Palästinensischen Behörde zu fördern, als es sich dabei um die wichtigste Bedrohung Israels handelte. Damals handelte es sich bei den Gesamt-Terror-Aktivitäten auch um Koordinierung und Briefing, (unter Einsatz von Telefon und Internet und Treffen mit Aktivisten in Damaskus), die Vorbereitung von Mega-Terroranschlägen (wie die Sprengung der Azrieli Türme, der zwei höchsten Gebäude der Stadt Tel Aviv). Neben den Anweisungen, die Selbstmordattentate zu intensivieren und zu aufzustocken, wurden auch Anweisungen ausgegeben, den Terror zeitweilig einzustellen, wenn eine solche Einstellung die Interessen Syriens und des Irans fördern konnten, (z.B. nach den Anschlägen des 11. Septembers 2001 in den USA).

52. Die in der Vergangenheit von palästinensischen Terror-Organisationen durchgeführten und vom Iran geleiteten Terror-Anschläge kosteten Dutzenden von Israelis das Leben und führten zu zahlreichen Verletzten. Der schwerste, vom Iran ferngesteuerte Anschlag, erfolgte am 5. Januar 2003 auf dem **ehemaligen Busbahnhof von Tel Aviv**, bei dem zwei **Fatah** Terroristen 23 israelische Zivilpersonen töteten und 106 verletzten. Das für den Anschlag verantwortliche Fatahnetzwerk war in Nablus ansässig und wurde von den **iranischen Revolutionary Guards im Libanon** geleitet. Weitere Selbstmordattentate wurden auf dem Höhepunkt des Terrors durch Selbstmordattentate in israelischen Bevölkerungszentren durchgeführt, u.a. ein Anschlag im Hafen von Ashdod am 14. März 2004, den zwei Terroristen aus **Beit Lahiya im nördlichen Gazastreifen** durchführten. Bei diesem Anschlag wurden 10 Personen getötet und 12 verwundet.

53. Der Iran hat seine dem Hamas gewährte Unterstützung an das neue Stadium des palästinensischen Terrors angepasst, in dem Raketen die bevorzugte Waffe darstellen und die Selbstmordattentäter ersetzt haben (eine Entwicklung, die durch den israelischen Abzug aus dem Gazastreifen beschleunigt wurde). Irans wichtigster "Beitrag" bestand darin, die Hamas im Gazastreifen mit fortschrittlichen Waffen zu beliefern, insbesondere mit Standard Langstreckenraketen. Irans Militärhilfe ermöglichte der Hamas die Einrichtung eines Raketenarsenals, die Aufrüstung ihrer militärischen Infrastruktur, die Erreichung eines ausgeprägten Selbstbewusstseins und eine bedeutende Ausdehnung und Intensivierung ihrer Raketenangriffe auf Israel, was letzten Endes zur Operation "gegossenes Blei" führte.

Anhang

Scharfe Kritik am Iran – aus Ägypten und der arabischen Welt

Übersicht

1. Die militärische Unterstützung, die der Iran dem radikal-islamischen Hamas- Gebilde im Gazastreifen gewährt und die letzten Endes zur Operation "gegossenes Blei" führte, löste in der arabischen Welt, insbesondere in **Ägypten** und **Saudi-Arabien**, (die sich beide der internen Bedrohung, die ein vom Iran unterstütztes "islamisches Hamas Emirat" für ihre eigenen Regime bedeutet, bewusst sind) Beunruhigung aus. Es folgen Beispiele der scharfen Kritik, die arabische Staaten in einem, in der Zeitung Al-Sharq Al-Awsat erschienenen Leitartikel eines Saudi-Arabischen Redakteurs verlauten lassen, sowie andere Beispiele aus arabischen Medien während der Operation "gegossenes Blei".

In Al-Sharq Al-Awsat am 6. Januar 2008 erschienener Leitartikel

2. Seit Beginn der Operation "Gegossenes Blei" wurde in den pro-westlichen Medien der arabischen Länder starke Kritik an der Hamas laut, einschliesslich scharfer Kritik an ihrer Funktion als iranischer Stellvertreter. Diese Kritik erschien hauptsächlich in **Al-Sharq Al-Awsat** und **Al-Hayat**, die beide in London erscheinen. Beide geniessen eine breite Leserschaft und sind tonangebend bei der arabischen Elite und in der breiten Öffentlichkeit. Die Hamas und der Iran wurden auch in der etablierten ägyptischen Presse scharf kritisiert.

3. Der bekannte saudische Kolumnist **Turki al-Hamid** äusserte scharfe Kritik am Iran in der **Al-Sharq Al-Awsat vom 6. Januar 2008** :

i) "In der Tat", schrieb er, "bewundere ich die List der politischen Führung des Iran, bei allem, was mit den direkten politischen Entscheidungen zu tun hat, die seine langfristigen Ziele fördern. Sein Machiavellismus ist so professionell, dass er mich dazu motiviert, zu vermuten, Präsident Ahmadinejad und die Mullahs schlafen mit einer Ausgabe von "Der Prinz" unter dem Kopfkissen, lesen jeden Abend ein Kapitel bevor sie das Licht ausdrehen und stehen am nächsten Morgen auf und setzen das Gelernte in die Praxis um".

ii) " **Die jüngsten Ereignisse im Gazastreifen** und die Ereignisse im Libanon 2006 waren weniger das Ergebnis des nationalen Widerstands der Hisbollah und der Hamas, sondern eher **ein Versuch, Israel abzulenken** , die einzige regionale Macht, die mit dem Iran konkurrieren kann, **damit der Iran unbehelligt sein Atomprogramm und andere Pläne zur Errichtung einer regionalen Hegemonie weiterverfolgen kann.**"

iii) "Was 2006 im Libanon vorging und was gegenwärtig im Gazastreifen vorgeht, sind indirekte iranische Versuche, von Zeit zu Zeit in diesem Teil der Welt ein Feuer zu schüren, um für das Erreichen seiner eigenen langfristigen Ziele mehr Zeit herauszuschlagen. Unter dem Deckmantel der Anarchie und durch das Hervorrufen von Konflikten, arbeitet der Iran in Ruhe daran, seine Gesamtstrategie umzusetzen. Der Iran steht den Tausenden von Opfern gleichgültig gegenüber, **da in der Kultur, die unsere Region beherrscht, ein Menschenleben keinerlei Wert besitzt**, und es nur dazu dient, spezifische Machtinteressen zu fördern. Die israelischen Angriffe auf den Gazastreifen und den Libanon erscheinen eher als das **Ergebnis eines iranischen Planes**, als als isolierte israelische Initiative. "

iv) "Die Anzahl der Hamas Raketen oder besser gesagt, die Anzahl der Hamas Feuerwerke, töten oder verwunden israelische Zivilpersonen und das reicht, um Israel zu einer Reaktion zu bewegen, da es jeden Einzelnen als einen wertvollen Menschen ansieht; der entführte Soldat Gilad Shalit und die zwei von der Hisbollah 2006 entführten Soldaten sind Beispiele dieser Geisteshaltung. Die wenigen Feuerwerke, die mehr Bewohner von Gaza töteten, als Israelis, veranlassten Israel zu diesem Angriff und **brachte alle dazu, das Atomprogramm des Iran zu vergessen**, - das ist genau was der Iran will. Die im Jahre 2006 erfolgte Entführung von zwei israelischen Soldaten führte zu einem Krieg, der alles im Libanon zerstörte – nichts ist jedoch von Bedeutung, wenn es darum geht, die Pläne des Iran zu fördern."

v) "Der iranische Plan, sowohl im Libanon als auch in Gaza, basiert auf einem bestimmten Szenario. Wenn Israel nicht aufwacht und auf die Entführung seiner Soldaten oder die Angriffe durch Raketen reagiert, dann ist es schwach – oder es erscheint schwach in den Augen der arabisch-muslimischen Bevölkerung, die sich nichts sehnlicher wünscht, als Israel als schwaches und vorübergehendes Gebilde zu betrachten. Das ruft moralische Unterstützung für die Verbreitung der revolutionären Ideologie des Iran hervor, einerseits durch die Verbreitung der politischen Shia und andererseits durch die Darstellung des Irans als Modell des Widerstandes gegen den Imperialismus."

vi) "Dem anderen Szenario zufolge, wird Israel aufwachen, reagieren und angreifen – **und das ist genau was der Iran hervorrufen will, da damit die Hamas, die Hisbollah und der Iran an Beliebtheit gewinnen**, die Fahnenträger des Widerstands und derjenigen, die Israel von der Landkarte wischen wollen. Dies, sagen sie, ist Israel, mit dem ich versuche Frieden zu schließen, - es will keinen Frieden, es tötet Frauen und Kinder in Gaza, wie schon im Libanon – es gibt keine andere Lösung als die, es von der Landkarte zu wischen."

vii) "Israel von der Landkarte wischen? Nehmen wir einmal an, das könne erreicht werden, trotz der Tatsache, das internationale Umstände und unzureichende Ressourcen es unmöglich machen, - wenn dem der Fall wäre – wo steht der Iran im Verhältnis zu den Vorgänge im heutigen Gazastreifen? Wo steht Syrien, Israels Nachbar, mit seiner standfesten Haltung? Wo steht die Hisbollah, mit ihren Raketen, die Tel Aviv, Haifa und Eilat erreichen können? Auf der anderen Seite bedeutet Israels Kampf im Gazastreifen, dass Syrien voll und ganz an den iranischen Busen zurückkehrt und die Gespräche mit Israel, die sich positiv entwickelten, einstellt, was bedeutet, dass der Iran einen wichtigen Verbündeten für die Ausführung seines regionalen Planes, verloren haben wird. **Es geht hier also um eine absolute iranische Hegemonie, die lautet: "Sollen die Kinder von Gaza ruhig sterben, ihr Tod wird als Sühne für den Iran gelten. "**

viii) **Lasst Gaza ruhig von der Landkarte verschwinden, wichtig ist das Überleben der Hamas und ihrer Führer, die sicher in Damaskus und anderen Unterschlüpfen verborgen sind.** Die verwirrten Palästinenser wissen nicht, woher der nächste Schlag kommen wird, ob er von jemanden kommt, der ihnen nahesteht und den sie gewählt haben, um ihr Schicksal zu bestimmen oder von einem Freund, dem sie vertrauen, oder aber von einem Feind, von dem sie keine Gnade erwarten. Haniya's jämmerlicher Ausbruch war ein eindeutiger Beweis dafür, **dass der iranische Plan für die Ereignisse im Gazastreifen verantwortlich ist:** er sagte, der israelische Angriff könne seine Ziele nicht erreichen, auch wenn der Gazastreifen völlig zerstört würde und kein Palästinenser mehr aufrecht stünde, da die Hamas sich nie zurückziehen würde. Woher nicht zurückziehen? Von den Raketenangriffen oder von der Erniedrigung des palästinensischen Volkes in Gaza, zu Gunsten der Pläne des Irans?

ix) Seit den Anfängen der Geschichte hat jede echte Widerstandsbewegung ein Ziel verfolgt und sich eingesetzt, um ihre Forderungen zu erzielen, wie immer sie aussahen. Welche Ziele verfolgt die Hamas? Die Befreiung Palästinas vom Fluss (Jordan) bis zum Meer (Mittelmeer)? Die Schaffung eines unabhängigen palästinensischen Gebildes? Raketenangriffe bringen sie zu keinem Ergebnis, genausowenig wie eine militärische Konfrontation, wenn das Machtgleichgewicht so unausgewogen ist. **Das einzige Ziel der Hamas ist das Überleben,** auch wenn es auf Kosten der Bevölkerung von Gaza erfolgt und das wurde in der Rede von "Bruder" Ismail Haniya, **der den "Auftrag" des Irans auführt,** klar ersichtlich.

x) Dann hören wir von Hassan Nasrallah, der versucht, die ägyptische Armee gegen das Regime aufzuhetzen, um den Gazastreifen und die Bevölkerung von Gaza zu retten. Jetzt aber im Ernst, was will Nasrallah eigentlich? Soll die Welt sich für Ahmadinejad, die iranischen Mullah und die Hamas Führer in die andere Richtung drehen? **Nasrallah und der Iran wollen einen Krieg zwischen Ägypten und Israel** oder zumindest Spannungen zwischen beiden Staaten, was zu einer Reihe von Konflikten und Konfrontationen im Nahen Osten führen wird und die Anarchie herbeiführen wird, die der Iran sich so inständig wünscht, um die Welt davon abzuhalten, sich um ihn zu kümmern und somit die Ruhe zu erreichen, die es ihm erlaubt, seine Pläne ungestört zu verwirklichen.

xi) **Hisbollah und die Hamas sind nichts anderes als Marionetten, deren Fäden vom Iran bedient werden, wann und wie er will** – sollen die Palästinenser doch dabei in der Hölle schmoren. Genau gesehen sind sie doch schon in der Hölle.

**Beispiele weiterer Presseberichte über den Iran aus
der arabischen Welt
(Dezember 2008 – Januar 2009)**

Zitat	Autor	Quelle	Datum
"Der Iran bildet eine echte Bedrohung der arabischen Sicherheit, heute will er Ägypten angreifen und morgen Saudi Arabien."	Turki al-Hamid	Al-Sharq Al-Awsat	30. Dezember
"Obwohl der Iran von den Arabern und den Muslimen fordert, die Öllieferungen in den Westen zu stornieren, um Gaza zu unterstützen, verstehen einige von ihnen nicht, dass der Iran grosse Mengen in angemieteten Containern auf hoher See lagert ... in der Hoffnung, dass die Preise steigen."	Turki al-Hamid	Al-Sharq Al-Awsat	10. Januar
"Die Hamas hat eigentlich keinerlei Absicht, die Verantwortung für die Katastrophe zu übernehmen und dachte, ein Angriff auf Ägypten sei die bestmögliche Verteidigung."	Abd al-Rahman al-Rashed	Al-Sharq Al-Awsat	29. Dezember
"Die Iraner wollen die Araber für sich kämpfen lassen, um im Libanon, im Irak und im persischen Golf ihren Einfluss ausüben zu können. "	Abd al-Rahman al-Rashed	Al-Sharq Al-Awsat	3. Januar
"Der Iran will die Hamas ausnutzen, um Ägypten in der Frage des Gazastreifens in die Knie zu zwingen und die bedingungslose Öffnung der Grenze für seine Faktionen im Gazastreifen zu erreichen. "	Mashari al-Zaidi	Al-Sharq Al-Awsat	30. Dezember
"Die Sicherheit und zukünftige Stabilität der arabischen Welt wird bedroht,wenn sie sich weiterhin den arabischen Kräften anpasst, die ihre Haltungen und Politiken den iranischen Interessen anpassen."	Ghassan al-Imam	Al-Sharq Al-Awsat	30. Dezember
"Der Iran setzt auf die durch internationale Verpflichtungen gebundene arabische Welt, um all seinen zukünftigen internationalen Verpflichtungen zu entkommen."	Samir Atallah	Al-Sharq Al-Awsat	3. Januar
"Nach Meinung der ägyptische Regierung soll die Hamas im Gazastreifen für den Iran die Kastanien aus dem Feuer holen, da sie versteht, dass das iranische Ziel darin besteht, seine Position bei den Verhandlungen mit den USA auf Kosten Ägyptens und der palästinensischen nationalen Interessen zu stärken. Der Iran erreicht dies durch die Aufteilung seines Einflusses im Nahen Osten zwischen	Jihad al-Khazan	Al-Hayat	1. Januar

Washington und Teheran, auf Kosten aller arabischen Interessen."			
"Warum greift Nasrallah gerade Ägypten an? Die Antwort liegt auf der Hand: Ägypten ist das grösste arabische Land; es steht an der Spitze des gemässigten Lagers und spielt eine zentrale Rolle in der Verhinderung einer iranischen Ausbreitung."	Hassan Heidar	Al-Hayat	2. Januar
"Jede Unbeständigkeit in Ägypten kann für Israel gefährlich werden, besonders, wenn der Iran vom israelischen Extremismus profitiert und es ihm gelingt, das Gaza-Problem einzusetzen, um die ägyptische Regierung zu stürzen."	Raghida Dargham	Al-Hayat	2. Januar
"Die arabische Bevölkerung stellt sich gegen Ägypten, um dem Iran und seiner Finanzmacht zu gefallen und schmeichelt Syrien, das hinter geschlossenen Türen für die Situation im Libanon verantwortlich ist."	Muhammad Ali Ibrahim	Al-Gumhuriya	6. Januar
"Der Iran, die Hisbollah und ihre arabischen Agenten, insbesondere die Palästinenser in Syrien und die islamistischen Gruppen in den Golfstaaten, besonders in Qatar trieben die Hamas im Gazastreifen in den Krieg, mit Versprechen Unterstützung zu gewähren, während sie jedoch alle tatenlos zusahen. Nicht nur das, einige von ihnen organisierten sogar Demonstrationen, nicht etwa gegen den Angreifer, Israel, sondern gegen Ägypten. "	Usama Saraya	Al-Ahram	5. Januar
"... zu einer Zeit, in der die wachsenden militärischen Kapazitäten der syrischen Armee, das Hisbollah Arsenal und die iranischen Raketen ausreichen sollten, um Israel abzuschrecken und es daran hindern sollten die Aggressionen gegen Gaza fortzuführen. Dass sie sich währenddessen mit Demonstrationen und Verurteilungen begnügt und der Behauptung, das Problem sei begrenzt, da Ägypten den Rafah Übergang geschlossen habe, ist einfach ein Spiel. Das Ergebnis eines solchen Spieles ist bekannt und es ist klar, wessen Ziel darin besteht, sich in den Augen der Palästinenser und Araber von aller Schuld zu befreien und den Eindruck zu erwecken, dass einzig und allein Ägypten für die Situation verantwortlich zu machen ist."	Samih Abdallah	Al-Ahram	7. Januar

<p>“Ganz zweifellos liegt die Verantwortung für diesen gegen das palästinensische Volk geführten Krieg gänzlich bei der Hamas, danach auch beim Iran und bei Syrien, die die Hamas so in die israelische Falle gedrängt haben, dass sie sich jetzt zurücklehnen und Anschuldigungen aussprechen können.”</p>	Galal Dwaydar	Al-Akhbar	7. Januar
<p>“Warum beschuldigen Elemente im Iran, in der Hisbollah, in Syrien und in Qatar Ägypten der Vernachlässigung und des "Ausverkaufs" der palästinensischen Anliegen? Warum erheben sie nicht alle ihre Waffen oder Raketen und richten sie auf Israel? Warum organisierten sie Demonstrationen gegen Ägypten und seine Botschaften aber wagten es nicht, gegen die Amerikaner zu protestieren oder israelische Botschaften anzugreifen?”</p>	Rifat Rashad	Al-Masri Al-Yawm	6. Januar
<p>“Dieses Verhalten (der Hamas) drückte sich nicht nur durch die Behinderung eines nationalen palästinensischen Dialogs, wegen iranischer und syrischer Überlegungen aus, sondern auch durch Demonstrationen und leere Phrasen, die verlangten, die Blockade von Gaza aufzuheben.”</p>	Mahmoud al-Ajami	Radio Sawt al-Arabi	27. Dezember
<p>“Ali Khamenei, der geistige Anführer der islamischen Revolution, sprach in Teheran und behauptete, leitende arabische Persönlichkeiten seien dafür verantwortlich, dass das Blut von Hunderttausenden Iranern in den letzten 30 Jahren (für das Wohl der Palästinenser) geflossen sei. Der Iran wird von Motiven bewegt, die die arabischen Faktoren dazu bringen, sich für das Wohl des Iran einzusetzen.”</p>	Abu al-Ghait, Egyptian foreign minister	Middle East News Agency	31. Dezember
<p>“Es tut uns leid, auf den Strassen arabischer Staaten Demonstrationen gegen Ägypten zu sehen. Wir wissen, welche Ziele sie verfolgen und was sich hinter diesen Zielen verbirgt.”</p>	Abu al-Ghait, Egyptian foreign minister	Al-Watan	1. Januar
<p>“Es handelt sich um einen Kampf zwischen zwei Blöcken – darin liegt der Grund für alle Probleme. Der eine tritt für Ruhe, Frieden und Stabilität in der ägyptischen Führung ein und der andere ruft zur Eskalation auf, und will Ägypten in den Kampf um seine eigenen Interessen verwickeln. Dieser Block ist daran interessiert, Spannungen in der gesamten Region hervorzurufen – Iran, Syrien und Qatar</p>	Muhammad Bassiouni, chairman of the Foreign Relations National Security Committee at the Shura Council.	Egyptian TV program “Point of View”	5. Januar

<p>und mit den drei Militien: der mit dem Iran verbundenen Hisbollah und der Hamas und dem Palästinensischen Islamischen Dschihad, die den Revolutionary Guards nahestehen. "</p>			
<p>"Die Bemerkungen des Hisbollah Generalsekretärs Hassan Nasrallah zeugen von einer Unkenntnis der Tatsachen und bilden ein schwieriges Problem für den bedeutendsten Vertreter des Irans im Libanon. Der Hisbollah Generalsekretär erklärte offen und auf sehr brutale Art und Weise den Hass (seiner Organisation) Ägypten gegenüber, wodurch klar gezeigt wurde, dass er sich dem revolutionären islamischen Staat angliedern lässt, der versucht, ihn (als Werkzeug) einzusetzen, um sein Land (den Libanon) zu beeinflussen."</p>	<p>"Senior Egyptian source"</p>	<p>Middle East News Agency</p>	<p>8. Januar</p>